

Zur Ḥamâsa des Buḥturî.

Von

Ign. Goldziher.

Die Thatsache allein, dass von der Ḥamâsa des Buḥturî nur eine einzige Handschrift (Leidener Bibliothek, WARNER, Nr. 889) nachgewiesen werden konnte, ist ein Beweis dafür, dass diese poetische Anthologie eine hervorragende Stellung in der Adab-Literatur nicht behaupten konnte. Citate aus derselben sind entfernt nicht so häufig, als solche aus der gleichnamigen Sammlung des Abû Temmâm, mit der zu wetteifern Al-Buḥturî vergeblich versucht hat. Auch Scholiasten und Commentatoren haben das Werk des letzteren vollends abseits liegen lassen.

In den nachfolgenden Zeilen möchte ich auf ein positives Zeichen dieser literaturgeschichtlichen Thatsache hinweisen.

Es ist nicht wenig auffallend, dass der Verfasser des *Chizânât al-adab*, 'Abdalkâdir b. 'Omar al-Bagdâdî (XI. Jahrh. d. H.), dem — wie erst unlängst an einigen Beispielen gezeigt wurde¹ — eine an bibliographischen Raritäten reichhaltige Bibliothek zur Verfügung stand, und der auch im Uebrigen die philologische Literatur nach allen Richtungen in geradezu erstaunlicher Vollständigkeit bemeisterte (s. seinen Nachweis der benutzten Quellen),² von einer Ḥamâsa des Buḥturî keine Ahnung hatte.

¹ *Journal of the Royal Asiatic Society*, 1897, p. 330.

² Unter den seltenen Werken, die er einsehen konnte, gehört u. a. das *كتاب الاصنام* des Ibn al-Kelbî, aus dem er grosse Excerpte mittheilt III, 210. 242—246.

Unter den Materialien, die ihm bei der Ausarbeitung seines Werkes als Quellenapparat dienten, erwähnt er I, 10, 14 ff. die folgenden *Ḥamâsa*-Sammlungen:

a) die *Ḥ.* des Abû Temmâm; b) die sogen. *Ḥamâsa Baṣrijja* [von 'Alî b. Abî-l-Faraġ al-Baṣrî, verfasst ca. 647 H.];¹ c) die *Ḥ.* des Šerîf al-Ḥusejnî [d. i. *Ḍijâ*] al-dîn Abû-l-Sa'adat Hibat Allâh 'Alî b. Muḥammed al-Šaġarî, st. 542, Verfasser des poetischen Sammelwerkes: *Muĥtârât šu'arâ' al-'arab*];² d) die *Ḥ.* des Commentators der altarabischen Poesie, Al-A'lam aus Santa Maria (z. B. *Chiz.* II, 180, 6; III, 282 unten: *الأعلم في باب التسيب من جاسته*; vgl. *ibid.* 605 unten).

Die *Ḥamâsa* des Buḥturî erwähnt er unter seinen Quellen nicht. Vielmehr sagt er, gelegentlich der Besprechung eines Citates des 'Ajnî aus diesem Buche, dass er niemals darüber etwas gehört habe: *Chiz.* III, 591: *قال العينى والاصح ان قاله قيس بن الخطيم ذكره البحتري*: *قال العينى والاصح ان قاله قيس بن الخطيم ذكره البحتري*; *لم نسمع ان للبحتري جاسته*. Jedenfalls ein der Verzeichnung würdiges Geständniss aus der Feder eines Gelehrten, der die entlegensten Winkel der philologischen und poetischen Literatur durchstöbert hatte, sich die seltensten Unica dieser Literatur zu ver-

Er hatte auch die Sammlung von *Marâti*-Gedichten, welche Muḥammed b. al-'Abbâs al-Jazîdî (st. 310, Erzieher der Kinder des Chalifen Al-Muĥtadir, *Fihrist* 51, 15) redigirt hatte, in einer Abschrift aus dem Jahre 368 vor sich (*Chiz.* III, 655).

¹ Handschriften davon: Escorial (DERENBOURG I, 196, Nr. 313), Kairo (Katalog der vickkönigl. Bibliothek, Adab, Nr. 520, IV, 229, wo auch die Inhaltsangabe der zwölf Bücher, in die diese Anthologie eingetheilt ist). Lobende Urtheile über dies Werk sind in der Gothaer arabischen Handschrift PERTSCH, Nr. 2195 gesammelt. Muṣṭafâ Kamâl al-dîn al-Šiddîkî (schrieb ca. 1137) hat in seinem bei ROSEN, *Manuscripts arabes de l'Institut impériale des langues orientales* (St. Petersburg, 1877) II, nr. 27 beschriebenen handschriftlichen Buche, fol. 160a folgendes Urtheil: *وديون الحماسة البصرية وغيرة قد جمع من فخریات العرب ما يربو على حد الاحصار*.

² Vgl. I. CHALL. nr. 778 (ed. WÜSTENFELD IX, 91): *وجع ايضا كتابا سماه الحماسة ضاهى به جاسته ابى تمام وهو كتاب غريب مليح أحسن فيه*. Abû-l-Barakât al-Anbârî (st. 577), ein Schüler des Šaġarî, erwähnt in der Biographie seines Lehrers (Nuzhat al-alibbâ, Kairo 1294, p. 485 f.) diese *Ḥamâsa* nicht. — Von seinen Schülern ist noch zu nennen: Muḥammed b. 'Alî al-'Attâbî, dem wir die Leidener Handschrift des *Ḥuġejliten-Diwâns* verdanken (Leidener Katalog I², 356).

schaffen wusste und von der ihm zur Verfügung stehenden Bibliothek sagen konnte, dass es keinem seiner Zeitgenossen gegönnt war, ihm im Umfange seines literarischen Apparates gleichzukommen: واجتمع عنده بفضل الله من الاسفار ما لم يجتمع عند احد في هذه الاعصار (Einleitung). Allerdings hat 'Ajnī in jenem Citat eine Flüchtigkeit begangen; denn in der Ḥamāsa des Buḥturī wird der in Rede stehende Šāhid-Vers nicht von Ḳejs b. al-Ḥaḥīm angeführt. Er folgt wohl gleich nach einem Vers dieses Dichters; aber als Verfasser wird ausdrücklich 'Abdallāh b. Mu'āwija genannt (Leidener Handschr., l. c., p. 310, im 127. Bāb). Derartige Flüchtigkeit in den Citaten wird bei Al-'Ajnī auch sonst vermerkt (vgl. Beispiele in Chiz. ad II, 193, 19; 228, 4).